

A N F R A G E von Pia Ackermann (SP, Zürich), Hanspeter Göldi (SP, Meilen) und Barbara Bussmann (SP, Volketswil)

betreffend Abbau von qualifiziertem Personal in Alters- und Pflegeheimen

Laut Sonntagszeitung vom 1. April 2018 wurde in 13 Altersheimen im Kanton Zürich von 2012 bis 2016 qualifiziertes Personal abgebaut.

In diesem Zusammenhang stellen sich diverse Fragen:

1. Wurde der Mindeststellenplan in den betroffenen Heimen in diesem Zeitraum trotzdem eingehalten? Wenn nein, bei wie vielen Heimen in wie vielen Jahren nicht?
2. Auf alle Alters- und Pflegeheime im Kanton Zürich bezogen: Wie viele Verstösse gegen den Mindeststellenplan wurden im obigen Zeitraum festgestellt? Wie gravierend waren sie? Welche aufsichtsrechtlichen Folgen hatte dies?
3. Welche Ressourcen werden von den Bezirksräten für die Visitationen der Alters- und Pflegeheime eingesetzt? Wie viele Meldungen von Angehörigen gingen beim Bezirksrat ein? Was könnten mögliche Hinderungsgründe für eine Meldung sein?
4. Bei der Akut- und Übergangspflege: Wie viele Verstösse gegen die Mindestanforderungen an Personal für Pflege, Betreuung und Therapie wurden seit der Einführung festgestellt? Wir bitten um eine Auflistung nach Jahren.
5. Wie sieht der Regierungsrat die zukünftige Sicherstellung der Pflegequalität in Alters- und Pflegeheimen vor dem Hintergrund des Pflegegesetzes, welches mit dem Kriterium des Benchmarks (50. Perzentil) die Heime unter immer grösseren Spardruck setzt? Wie könnte stattdessen die Qualität als Kriterium angewendet werden? Wie könnten im Kanton Zürich anerkannte Messungen der Pflegequalität eingeführt werden?
6. Bei der Einführung des Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes (SPFG) mit dem System 100/0 wurde eine Kostenverschiebung von den Gemeinden zum Kanton angekündigt. Wie sieht diese Lastenverschiebung zwischen Kanton und Gemeinden tatsächlich aus? Wir bitten um eine Auflistung der Mehrkosten von Kanton und Gemeinden. Wie steht der Saldo seit 2012 gegenüber der früheren Finanzierung?